

Königlich privilegirte Berlinische Zeitung

von Staats- und gelehrten Sachen.

Nr 244.

Rossische Zeitung.

1901.

Abend-Ausgabe.

Dienstag den 28. Mai.

Abonnements vierteljährlich (ohne Zustellungsgebühr) bei unserer Expedition für Berlin 6 Mk. 50 Pf., bei den Postanstalten des Deutschen Reichs 7 Mk. 50 Pf., für Oesterreich-Ungarn 9 Kronen 73 Heller. Für das übrige Ausland nehmen das Postamt in Köln und auch die Postanstalten einiger Länder Abonnements entgegen, sowie unsere Expedition zum Preise von 18 Mark.



Anzeigen werden nach Schriftarten zum Tarif berechnet. Die zweispaltige Zeile in kleiner Schrift kostet für das Morgenblatt 40 Pf., für das Abendblatt 50 Pf. Im zweispaltigen „Reklamethat“ beträgt die Zeile dieses Schriftart 1 Mk. 50 Pf., unter „Geschäftliche Mittheilungen“ 3 Mk. Post-Zeitungs-Prisliste No. 5900. Fernsprech-Anzahl der Redaktion: Amt L. No. 1548. - Expedition: Amt L. No. 7462.

Im Verlage Wollfaches Erben.

Redaktion und Expedition Breite Straße No. 8. u. 9., Berlin O.

Druckerei, Verleger (mit Genehmigung des Königl. Hofes) Hermann Bachmann in Berlin.

Venilleton.

lungen möchten noch ein paar Dugend andere anknüpfen sein. Im Jahre 1796 erschien allein fünf englische Uebersetzungen von Henry James Esq., William Taylor, J. L. Galtier, Ed. M. Spencer und Walter Scott. Der erstgenannte gab das Original so genau wie möglich wieder; Galtier dagegen veränderte es, besonders gegen den Schluß hin, um die moralische Tendenz mehr hervorzuheben. Taylors Uebersetzung ist ebenfalls bemerkenswerth, weil sie Walter Scott zu seiner Uebersetzung anregte, dem ersten literarischen Versuch des großen Epikers. Die Verse:

Tramp, tramp across the land they rode,
Splash, splash across the sea,

hat Walter Scott wörtlich von Taylor herübergenommen. 1796 erschien Stanleys Uebersetzung in Braunschweig mit Nignetten und Holzschnitten geschmückt. Spencers Uebersetzung, ebenfalls wörtlich angefaßt, folgte im Buchhandel 1 Malin (St. Mark). Ferner sind noch die Uebersetzungen Kojettis hervorzuheben; die erste aus dem Jahre 1844, die zweite, sehr glückliche und dem vorangehenden Jahre (1850). Dem folgte im Jahre 1847 Julia Cameron in einer für 16 sh. verkauften Taschenausgabe an. Während Taylor und Scott es für romanthistischer angeben hatten, den Schlußsatz auf dem Kreuzung Barbarells und Leben zu bringen, läßt Cameron ihn wieder im herkömmlichen Krieg umfassen. Auf die Cameronsche folgt 1850 die Uebersetzung Brintons, und 1855 erschienen zwei neue Uebersetzungen von M. Crawford Bromhead und John Opreford. Die letztere kam auf dem Markt von Birmingham zur Ausführung und ist für die Komposition der Dikane von G. M. Macfarren geschrieben. M. Brewsters Arbeit, 1858, enthält Bürger's Gedicht in doppelter metrischer Uebersetzung. Das schon 1797 eine Parodie der „Renner“ — „With Kitty“, — 1849 eine neue von Harre Lyndalls erschien, wollen wir ebenfalls nicht unerwähnt lassen. Man weiß, daß die Anregung aller schottischer Balladen auf den Dichter der „Renner“ eingewirkt hat. Die Literatur jenseits des Kanals ist, wie man sieht, bei dieser Wechselwirkung der Epiker nicht ganz gekommen.

Bürger's „Renner“ machte vor hundert Jahren in England großes Aufsehen, daß fast jeder, der deutsch verstand, sie meinte herüber zu müssen. Ein Bibliograph hätte — wie Ihr Abonnement mittheilt — alle die in selbständiger Form als Prosodie erschienenen Uebersetzungen zusammen; er hat deren noch aufgetrieben und meint, in Briefschaften und Gedichtsam-

Fenilleton.

lungen möchten noch ein paar Duzend andere anzutreffen sein. Im Jahre 1796 erschienen allein fünf englische Uebersetzungen von Henry James Pye, William Taylor, J. L. Stanley, W. R. Spencer und Walter Scott. Der erstgenannte gab das Original so genau wie möglich wieder; Stanley dagegen veränderte es, besonders gegen den Schluß hin, um die moralische Tendenz mehr hervorzuheben. Taylors Uebersetzung ist ebenfalls bemerkenswerth, weil sie Walter Scott zu seiner Uebersetzung anregte, dem ersten literarischen Versuch des großen Epikers. Die Verse:

Tramp, tramp across the land they rode,
Splash, splash across the sea,

hat Walter Scott wörtlich von Taylor herübergenommen. 1796 erschien Stanleys Uebersetzung in Brachtausgabe mit vignetten und Holzbildern geschmückt. Spencers Uebersetzung, ebenfalls herrlich ausgestattet, kostete im Buchhandel 1 Guinee (21 Mark). Ferner sind noch die Uebersetzungen Rosettis hervorzuheben; die erste aus dem Jahre 1844, die zweite, sehr glückliche aus dem vergangenen Jahre (1900). Ihm schloß sich 1847 Julia Cameron in einer für 15 sh. verkauften Brachtausgabe an. Während Taylor und Scott es für romantischer angesehen hatten, den Bräutigam auf dem Kreuzzug Barbarossas ums Leben zu bringen, läßt Cameron ihn wieder im lebensfähigen Krieg untkommen. Auf die Cameronische folgt 1850 die Uebersetzung Brintons, und 1855 erscheinen zwei neue Uebersetzungen von W. Crawford Bromhead und John Oxenford. Die letztere kam auf dem Musikfest von Birmingham zur Aufführung und ist für die Komposition der Ballade von G. A. Macfarren geschrieben. B. Shewells Arbeit, 1858, enthält Bürgers Gedicht in doppelter metrischer Wiedergabe. Daß schon 1797 eine Parodie der „Lenore“ — „Miss Kitty“, — 1849 eine neue von Warr Lyndale erschien, wollen wir ebenfalls nicht unerwähnt lassen. Man weiß, daß die Anregung alter schottischer Balladen auf den Dichter der „Lenore“ eingewirkt hat. Die Literatur jenseits des Kanals ist, wie man sieht, bei dieser Wechselwirkung der Geister nicht zu kurz gekommen.

Bürgers „Lenore“ machte vor hundert Jahren in England solches Aufsehen, daß fast jeder, der deutsch verstand, sie meinte übersehen zu müssen. Ein Bibliograph steckte — wie The Athenaeum mittheilt — alle die in selbständiger Form als Broschüre erschienenen Uebersetzungen zusammen; er hat deren zwölf aufgetrieben und meint, in Zeitschriften und Gedichtsam-